

Streng, sehr streng

Handball: Die harte Vorbereitung kommt dem RTV zugute – auch am Traumalix dolo Cup



Die Richtung stimmt. Der RTV Basel, hier mit Kreisläufer Dick Hylken, hat einen professionelleren Weg eingeschlagen. Foto Dominik Plüss

Von Sebastian Briellmann

Basel. Natürlich ist es am Ende eine klare Sache zuungunsten des RTV Basel. 14:26 (7:14) verlieren die Basler ihr letztes Spiel am Traumalix dolo Cup gegen die von Andy Schmid orchestrierten Rhein-Neckar Löwen, die grosse Attraktion des Turniers (vgl. Box). Ein Spiel, das nur 40 statt die üblichen 60 Minuten dauert. Und ein Spiel, das, hätten die Deutschen ernst gemacht, noch viel deutlicher geendet hätte.

Das ist kein Vorwurf an den RTV. Kann es auch nicht sein. Der Gegner aus Mannheim ist deutscher Meister, Champions-League-Dauergast, schlicht ein Weltklasse-Team. Da liegt für die Realturner einfach nicht mehr drin. Auch wenn der neue Coach Joop Fiege nach Spielschluss selbstredend sagt, dass man keine Partie verlieren wolle. Doch auch der Holländer weiss, dass diese Niederlage die guten Eindrücke des Wochenendes nicht übertüncht. Obwohl seine Mannschaft auch den zweiten Vergleich gegen einen Bundesligisten, den HBW Balingen-Weilstetten, klar mit 20:30 verliert, gefällt der Auftritt des Nationalliga-A-Clubs.

Der Vergleich mit dem Ligakonkurrenten St. Otmar konnte erfolgreich gestaltet werden (26:24), und auch das Auftreten der Equipe als solcher gefällt. Fiege tritt zwar auf die Euphoriebremse, spricht davon, dass er mit seinem neuen Team erst drei, vier Wochen zusammenarbeite, noch nicht alles stimme, es noch viel zu tun gebe.

Ein neuer, rauherer Wind

Dennoch hat der Profi-Coach in seiner kurzen Amtszeit bereits viele Abläufe professionalisiert, die vorher mit dem berufstätigen Übungsleiter Silvio Wernle nicht möglich waren. Es wird zweimal am Tag trainiert, es ist mehr Zeit vorhanden, um Spielzüge, Taktik et cetera einzustudieren. Auch in Sachen Kondition bläst ein rauherer Wind. «Das ist überhaupt kein Vorwurf an Silvio», sagt RTV-Spielmacher Florian Goepfert, «ein Profitrainer hat einfach mehr Zeit – und das sieht man.»

Es sei eine strenge, nein gar sehr strenge Vorbereitung bis jetzt – doch das komme allen zugute. Nicht nur in Sachen Betreuung haben die Basler also einen professionelleren Weg eingeschlagen, auch das Kader ist in Qualität und

Quantität besser aufgestellt. Obwohl mit Captain Igor Stamenov, Bruno Kozina und Max Dannmeyer drei Stammspieler aus Krankheitsgründen fehlten, stand am Wochenende eine Equipe auf dem Feld, die im Vergleich zur letzten Spielzeit höher einzustufen ist.

Alle Leistungsträger konnten gehalten werden – mit Nikola Cvijetic vom Schweizer Meister Kadetten Schaffhausen und Rückkehrer Simon Wittlin stiessen zwei Spieler mit dem Prädikat «Leistungsträger» dazu. Ein Auge muss man auch auf die Talente Basil Berger, Silas Steiner und Max Gerbl werfen, der mit einer Doppellizenz zumindest bis im Winter beim RTV zum Einsatz kommen wird.

Um den guten Eindruck bis zum Start der neuen Saison zu festigen, haben die Schwarzweissen noch gut zwei Wochen Zeit. Am 31. August steht das erste Heimspiel gegen GC (20.15 Uhr, Rankhof) auf dem Programm. Trainer Fiege hofft, dass er in Kürze mit der kompletten Mannschaft arbeiten kann. Denn bei allem Lob hält er fest, dass es für alle noch viel zu tun gebe. Sonst weicht der gute Eindruck schnell einer grossen Ernüchterung.

Die Löwen sind in Basel eine Klasse für sich

Basel. Als der Traumalix dolo Cup vorbei ist, zieht Andy Schmid ein positives Fazit. Der Schweizer in Diensten der Rhein-Neckar Löwen kann natürlich auch zufrieden sein, schliesslich wurde sein Club seiner Favoritenrolle gerecht, gewann alle drei Partien locker und somit auch das Turnier. Auch die Stimmung gefiel dem besten Schweizer Handballer: «Es waren schöne Tage in Basel, das immer eine Reise wert ist.» Die Organisatoren sind ebenso happy. Nur der Jochbeinbruch des Löwen Alexander Petersson trübte den ansonsten reibungslos verlaufenen Anlass, dem trotz guten Wetters rund 2500 Fans beiwohnten, ein wenig. sb

Resultate und Rangliste

Rhein-Neckar Löwen–St. Otmar 38:24 (21:13). RTV–Balingen-Weilstetten 20:30 (10:16). RTV–St. Otmar 26:24 (12:10). Balingen-Weilstetten–Rhein-Neckar Löwen 23:26 (9:17). St. Otmar–Balingen-Weilstetten 16:17 (6:10). Rhein-Neckar Löwen–RTV 26:14 (14:7) – **Schlussrangliste**. 1. Rhein-Neckar Löwen 3/6. 2. Balingen-Weilstetten 3/4. 3. RTV 3/2. 4. St. Otmar 3/0.

Nachrichten

Fussball Xhaka kommt spät

London. Misslungener Saisonstart für Granit Xhaka und seinen neuen Club, den FC Arsenal. Die Londoner verloren das Heimspiel gegen Liverpool spektakulär mit 3:4. Xhaka kam dabei erst nach 67 Minuten zum Einsatz, er wurde für den anderen ehemaligen FCB-Spieler, Mohamed Elneny, eingewechselt. Mit Xhaka auf dem Platz kamen die Londoner zwar noch mal auf ein Tor heran, doch der Fehlstart in die Premier League war damit nicht mehr zu korrigieren. SDA

Premier League, 1. Runde

Samstag. Hull City–Leicester City 2:1. Burnley–Swansea City 0:1. Crystal Palace–West Bromwich Albion 0:1. Everton–Tottenham 1:1. Southampton–Watford 1:1. Middlesbrough–Stoke City 1:1. Manchester City–Sunderland 2:1. – **Sonntag.** Bournemouth–Manchester United 1:3. Arsenal–Liverpool 3:4.

Bayern besiegt Dortmund

Dortmund. Bayern München hat den ersten Vergleich mit Borussia Dortmund in der neuen Saison gewonnen. Im deutschen Supercup besiegte das Team von Trainer Carlo Ancelotti die Gastgeber mit 2:0. Arturo Vidal (58.) und Thomas Müller (79.) schossen die beiden Tore des Deutschen Meisters. Besondere Beachtung kam dabei Mats Hummels und Mario Götze zu: Hummels legte dabei das 2:0 durch Müller aus, Götze kam nicht zum Einsatz. SDA

Motorrad Lüthi wird Vierter

Spielberg. Bis kurz vor Schluss lag Tom Lüthi beim GP von Österreich auf dem guten 2. Rang, dann wurde der 29-jährige Schweizer jedoch noch von Franco Morbidelli und Alex Rins auf den 4. Platz verdrängt. Sieger wurde Weltmeister Johann Zarco. In der WM baute Zarco seine Führung nach dem zehnten von 18 Saisonrennen damit aus und ist drauf und dran, als erster Fahrer überhaupt seinen Moto2-Titel in diesem Jahr zu verteidigen. SDA

Schwingen Wicki verletzt sich

Schwägalp. Der Schwinger Joel Wicki kann am Eidgenössischen Fest in Estavayer-le-Lac nicht teilnehmen. Er zog sich auf der Schwägalp einen Unterschenkelbruch zu. Im 3. Gang gegen den Unspunnen-Sieger Daniel Bösch verletzte er sich. Was von aussen zuerst nach einer Knieverletzung aussah, stellte sich als Unterschenkelfraktur heraus, wie das Online-Portal des *Schlussgang* meldet. SDA

«Black» hält den Ball lieber flach

Heute treffen die Basler im Schweizer Cup auf den FC St. Gallen

Von Cyrill Lopez

Basel. Es gab durchaus schon Zeiten, da drehte ein ganzer Amateurclub nach der Cup-Zulassung eines Vereins aus der Super League komplett durch. Da gab es kein Halten mehr, über mehrere Wochen beherrschte nur dieses eine Thema den Club und in den Köpfen der Spieler wuchs die Cup-Partie zur lange ersehnten Chance, sich ein einziges Mal im Fussballerleben mit den Profis aus Aarau, Zürich, Bern oder gar Basel zu messen. Die Kehrseite der Medaille: Meist lief es nach dem Saison-Highlight sportlich nicht mehr ganz rund und die Köpfe der meisten Akteure waren leer.

Samir Tabakovic, der ehemalige Trainer des FC Black Stars und bei den beiden Cupspielen 2012 und 2014 gegen den FC Zürich noch an der Seitenlinie, stellte damals fest, dass dieses eine Cupspiel dem Quartierverein in der Meisterschaft jedes Mal mindestens fünf kostbare Punkte gekostet hat – für einen Aufstiegs kandidaten fatal. Und dementsprechend ist die Hoffnung für dieses Jahr, dass sich diese Geschichte nicht wiederholen wird.

Für das heutige Cup-Spiel gegen St. Gallen überwiegt bei den Black Stars vor allem die Freude, endlich auf dem heimischen Buschweilerhof spielen zu können (19.30 Uhr). Trotz der organi-

satorischen Aufwände (siehe BaZ vom Samstag) wurde das Team von Coach André Fimian wenig abgelenkt und hat sich ganz normal auf die Ostschweizer vorbereitet. «Die Vorfreude ist zwar gross, doch wir wollen den Ball flach halten», erklärt Fimian.

Ein Gewinner, ein Verlierer

Für den Ex-NLA-Stürmer ist die Partie gegen die Espen nicht das klassische «Spiel der Spiele» – sondern einfach ein ganz normaler Cup-Match: «Unser Fokus liegt klar auf der Meisterschaft.» Sollte der Gegner jedoch schwächeln, hätten natürlich auch die unterklassigen Basler aus der Erstliga nichts dagegen, die Überraschung zu vollbringen und eine Runde weiter zu kommen. Dies ist, trotz der 2:4-Niederlage beim Saisonauftakt gegen Muri, keine Utopie: «Black» hat sich auf diese Saison hin geschickt verstärkt und überzeugte in der Vorbereitung taktisch wie physisch. Der Club aus der Super League hat hingegen in den ersten Spielen gezeigt, dass er nicht unbezwingbar ist.

Und wer Fimian kennt, der weiss, dass er seine Equipe genauestens auf den Schlagabtausch mit den St. Gallern vorbereiten wird. Sogar den Ausgang kann der Trainer schon jetzt voraussagen: «Es wird einen Gewinner und einen Verlierer geben – mehr nicht.»

Nicht genug Kraft für einen Exploit

Die Old Boys verlieren gegen die Grasshoppers in der Verlängerung – mit 0:2

Von Adrien Reymond

Basel. Samir Tabakovic ist ein ruhiger Mensch, angenehm unaufgeregt in den Ausführungen und auch während dem Spiel reist ihn selten etwas aus seinem weissen Plastiksitz. So sass er auch im Cupspiel gegen den Grasshopper Club 90 Minuten da, während sein Team jene Laufbereitschaft auf den Rasen brachte, die er eingangs gefordert hatte. Das war der Plan, mit dem der Gast aus der Super League zumindest geärgert werden sollte. Und das gelang: GC musste drei Tage nach der Thun-Niederlage bei teilweise 34 Grad Celsius 120 Minuten Leistung bringen, um sich für die nächste Cup-Runde zu qualifizieren.

Die Old Boys spielten mutig auf, hatten in der ersten Hälfte, als sich ein ausgeglichenes Spiel entwickelte, Chancen zum Führungstor. Doch Kaan Sevinc verzog knapp aus 14 Metern (15.) und als Florian Müllers Schuss aus der Drehung mit einer Reflexparade von Vaso Vasic abgewehrt wurde, verfehlte Karim Barry das verwaiste Tor (38.). Damit verpasste es OB einmal mehr, sich im ersten Durchgang für eine gelungene Leistung zu belohnen. In der Verteidigung musste aber nicht nur GC bange Momente überstehen: GC-Verteidiger Benjamin Lüthi etwa zirkelte in der 13.

Minute einen Freistoss aus Eckfahnen-nähe an den entfernten Pfosten, zehn Minuten später klärte Luis Gutierrez Haris Tabakovics Schuss auf der Linie.

Keine Kraft zum Aufbäumen

Nach diesem ersten Durchgang auf Augenhöhe fürchtete man sich angesichts der Hitze zu Recht davor, dass es für die Basler im Verlauf der Partie immer schwieriger werden würde, auch in der Offensive Akzente zu setzen. Doch nicht nur OB kam nur noch selten vors Zürcher Tor – auch GC tat sich unheimlich schwer und kreierte bis zur Schlussphase der regulären Spielzeit keine nennenswerte Torgelegenheit. Die OB-Akteure Mergim Ahmeti und Karim Barry duellierten sich derweil im Tunneln gegnerischer Spieler – vom Raunen der Zuschauer begleitet. Am Ende gewann Barry den inoffiziellen Wettbewerb mit beachtlichen acht «Tunnelos». Der 23-jährige Angreifer, der die Frage nach der Anzahl Beinschüsse sofort beantwortete, beteuerte, dass es keine Challenge mit seinem Mitspieler gewesen sei, sondern nur eine effektive Art, sich durchzuspielen.

Erst nach einer Stunde wurde der Liga-Unterschied augenscheinlich: Die Basler rangen nach jedem Effort nach Luft und hatten Mühe, sich nach einem

Entlastungsangriff wieder hinter dem Ball einzufinden. Eigentlich absurd, dass der Lohn für das gehaltene 0:0 nach 90 Minuten nochmals 30 Minuten Fussball war. Doch die Aufopferungsbereitschaft seiner Spieler veranlasste sogar Tabakovic, in der Verlängerung seine Sitzschale zu verlassen und entgegen seinem Naturell laut zu dirigieren. Er ahnte wohl, was kommen musste.

Jan Bamerts Kopfball kullerte in der 105. Minute ins Tor und die Old Boys hatten keine Kraft mehr, sich gegen die Niederlage aufzubauen, im Gegenteil. Nikola Gjorgjev erzielte sogar noch das 2:0 für den Favoriten. Aber trotzdem: Geärgert hat diese OB-Mannschaft den GC und nebenbei ihren Trainer dazu gebracht, Unübliches zu tun.

Old Boys–Grasshoppers 0:2 (0:0, 0:0) n. Verl. Schützenmatte. – 1000 Zuschauer. – SR Jacquot. – Tore: 105. Bamert 0:1. 122. Gjorgjev 0:2. OB: Klaus; Leuthard, Dünki, Limanaj, Gutierrez; Müller (95. Sudar), Sahin, Sevinc (78. Korkmaz), Ahmeti (105. Novakovic); Akbulut; Barry. GC: Vasic; Lüthi, Bamert, Rhyner, Antonov; Munsy (81. Gubari), Basic, Brahimi (115. Alpsoy), Gjorgjev; Kamberi; Tabakovic (69. Lavanchy). Bemerkungen: OB ohne Tiago, Bartlomé, Terzic (kein Aufgebot). – Verwarnungen: 13. Rhyner, 24. Munsy, 82. Müller, 110. Gutierrez (alle Foul), 112. Gjorgjev (Unsportlichkeit), 113. Brahimi (Foul). – 13. Pfostenfreistoss Lüthi. 23. Gutierrez klärt Tabakovics Schuss auf der Linie. 80. Gutierrez' Klärungsversuch landet an der eigenen Latte.